

Wie geht man mit dieser Situation um?

- Man versucht neue Mitbürger nach Hohenkammer zu locken um der sinkenden Kinderzahl entgegenzuwirken.
- Man ignoriert die Fakten und überlässt alles dem Schicksal.
- Oder man sagt, dass man langfristig diese Entwicklung nicht aufhalten kann; ist auf die Situation vorbereitet wenn sie eintrifft und überlegt sich verschiedene Szenarien.

Diesen Themenkreis würden wir von der SPD-Liste mit Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, gerne diskutieren, entweder beim nächsten „Roten Tisch“ oder am Donnerstag, den 7.10.2010 im Gasthaus Bail in Schlipps.

Am 5. September machen wir wieder eine SPD-Radltour. Sie ist nicht schwierig, für Kinder ab 10 Jahren geeignet und geht durch schönes Gelände. Die Länge liegt bei ca. 30 km. Jeder mit einem verkehrstüchtigen Fahrrad und Helm ist herzlich eingeladen. Treffpunkt ist um 10:00 Uhr an der Schule in Hohenkammer.

Wechsel im Gemeinderat

Im September verlässt die Gemeinderätin **Eva Kaltenhauser** die Gemeinde Hohenkammer. Damit scheidet sie auch aus dem Gemeinderat aus. Wir danken Eva für die geleistete Arbeit und wünschen ihr auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute.

Nachrücker für die SPD – Liste in den Gemeinderat wird **Robert Huber**, den wir Ihnen hier vorstellen möchten.

Wir wünschen Robert alles Gute und Spaß und Erfolg im Amt.



Wir freuen uns, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen wollen:

- www.spd-hohenkammer.de

oder direkt persönlich mit dem Vorsitzenden des Ortsvereins

Ernst Kauer, Telefon 08137 – 8830

V.i.S.d.P.: Ernst Kauer, Hohenkammer, Haslangstraße 10



SPD-Blattl

Herausgeber: SPD-Ortsverein Hohenkammer

Hohenkammer, im August 2010

Liebe Bürgerinnen und Bürger von

Hohenkammer	Oberwohnbach
Deutldorf	Pelka
Dörnbach	Riedhof
Eglhausen	Schlipps
Eichethof	Untermarbach
Haberhof	Unterwohnbach
Herschenhofen	Wahl
Kleinkammerberg	Waltenhofen
Niernsdorf	

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Hohenkammer,

Sie erinnern sich sicher noch, dass unsere Wahlaussage zur Kommunalwahl 2002, eine „Vision mit Herz“, die Vision eines Ortszentrums auf dem Grundstück beim Maibaum war. Wir wollten ein Haus, das betreutes Wohnen möglich macht und die Nahversorgung in Hohenkammer sicher stellt. Jetzt ist es soweit. Das Ortszentrum wird gebaut.

Leider fehlt ein wichtiges Kernstück: Es konnte kein Betreiber für einen kleinen „Supermarkt“ gefunden werden. Rings um Hohenkammer gibt es eine hohe Dichte an Einkaufsmöglichkeiten. Da betreibt niemand in Hohenkammer einen weiteren Markt. Vor 15 oder 16 Jahren wollte ein Betreiber in Hohenkammer investieren. Der Gemeinderat hat damals abgelehnt.

Jetzt sind wir wieder an einer wichtigen Schwelle der kommunalen Zukunftssicherung: Eines der Zukunftsprobleme wird die Versorgung mit preiswerter Wärme sein. Das ist jetzt schon absehbar. Daher war auch eine unserer zentralen Aussagen zur letzten Kommunalwahl, dass wir uns für eine

nachhaltige Energieversorgung in der Gemeinde einsetzen wollen. Die Gemeinde hat eine Machbarkeitsstudie erstellen lassen. Sie zeigt für Hohenkammer an verschiedenen Stellen gute Chancen auf. Viele dieser Chancen werden auch schon genutzt, indem auf Dächern Solarstrom erzeugt wird. Aber der Strom ist nicht das größte Zukunftsproblem. **Dreimal soviel Energie wird als Wärme verbraucht!** Ich kenne noch Ölpreise von 0,07 DM! Wir waren inzwischen schon beim mehr als zwanzigfachen Preis. Was wird die Zukunft bringen? Wie schnell wird die Entwicklung gehen? Die nachhaltige Wärmeversorgung ist das Problem.

Ein Energiekonzept liegt vor, der nächste Schritt wäre die Umsetzung. Hier bieten sich Chancen, die wir nicht wieder liegen lassen sollten, wie damals die Chance für eine Lebensmittelversorgung in der Gemeinde.

Die Gemeinde baut ein Ortszentrum. Wollen wir hier wieder konventionell heizen und uns nur auf dieses Gebäude beschränken? Sollen wir nicht lieber ein Wärmekonzept erstellen, das dieses Gebäude und umliegende Möglichkeiten mit einbezieht?

Das Energiekonzept für die Gemeinde Hohenkammer empfiehlt, bei passender Gelegenheit „Mikronetze“ zur Wärmeversorgung zu installieren. Das heißt, bei größeren Bauvorhaben bei der Wärmeversorgung auch an die Nachbarn zu denken, um mit kleinen Teilnetzen den Grundstein für ein Wärmenetz zu legen.

Was bietet sich an?

Wir bauen ein Ortszentrum. Direkt gegenüber hat die Gemeinde ein Gebäude mit dem Arzt und Geschäftsräumen. Dieses Gebäude kann in ein Wärmekonzept einbezogen werden.

Daneben liegt das Haus des Kindes. Auch hier könnte man das Wärmenetz unkompliziert und auf eigenem Grund erweitern.

Könnte man nicht die Anwohner der alten Poststraße fragen, wie ihre Wärmeversorgung in der Zukunft aussehen soll?

Würde eine Umweltschonende Nachhaltige Wärmeversorgung nicht auch gut zur Kirche passen?

Solarthermie auf dem Dach des Ortszentrums wäre für uns zukunftsweisender als Fotovoltaik.

Hier in die Details zu gehen sprengt die Möglichkeiten eines SPD-Ortsverbands, aber wäre es nicht an der Zeit die konkreten Möglichkeiten auszuloten?

Wir meinen, es ist höchste Zeit. Diese Chance darf nicht ungenutzt bleiben.

Nicht nur im Ortszentrum bieten sich Chancen. Wie sieht es aus mit Hausbesitzern in Hohenkammer, deren Heizungen in absehbarer Zeit erneuert werden müssen? Sollen sie wieder auf eine Einzellösung setzen?

Das Energiekonzept für Hohenkammer sieht vor, dass Nachbarn miteinander umweltfreundliche und zukunftssichere Heizlösungen verwirklichen und über Mikronetze im eigenen Grundstück verbinden.

Einzellösungen sind künftig in erster Linie für die Hausbesitzer interessant, die Energie in irgendeiner Form unverkäuflich selber besitzen. Das sind wenige.

Möglichkeiten sind im „integrierten Energiekonzept für die Gemeinde Hohenkammer“ beschrieben. Sie finden es im Internet auf der Seite der Gemeinde Hohenkammer unter „Aktuelles“.

Sie können sich aber auch an uns wenden. Wenn es genügend Interessenten gibt, werden wir uns bemühen, gemeinsame Lösungen möglich zu machen.

Die Hohenkammerer Grundschule wird geschlossen ...

und einer der beiden Kindergärten sperrt zu. So könnte das Szenario in wenigen Jahren in Hohenkammer aussehen. Hohenkammer mangelt es an Nachwuchs und die Hochrechnungen für die nächsten Jahre sehen nicht rosig aus. Der Gemeinderat hatte dieses Thema bei der letzten Sitzung am 27.07.2010 zur Diskussion und nach wenigen Minuten war klar, dass hier die Meinungen weit auseinander gehen.

Fakt ist, die Einwohnerzahl der Gemeinde ist in den letzten 5 Jahren, trotz Zuzugs, nur um 28 Personen gewachsen. Dies entspricht einem jährlichen Wachstum von 0,25%. Leider macht auch die demografische Entwicklung, sprich das Älter werden, vor Hohenkammer nicht halt. Der gemeindliche Altersdurchschnitt war vor 15 Jahren bei 36 und ist heute bei 40 Jahren. Das klingt im ersten Moment nicht schlimm. Wenn man aber bedenkt, dass in Hohenkammer vor 15 Jahren 514 Frauen im Alter zwischen 18 und 45 Jahren waren und heute sind es nur noch 424, also 90 Frauen (18%) weniger, dann ist der Geburtenrückgang nachvollziehbar. Die Geburtenzahlen der letzten Jahre stellten sich wie folgt dar:

2005: 18 Kinder	2006: 23 Kinder
2007: 22 Kinder	2008: 23 Kinder
2009: 25 Kinder	

Im Moment ist die Situation so, dass die Kinderzahl noch ausreichend für die Belegung der beiden Kindergärten ist und pro Jahrgang eine Schulklasse zustande kommt. Das größte Problem kommt auf uns zu, wenn einmal keine Klassenstärke (17 Schüler) zustande kommt. Dann besteht die Gefahr, dass die Schule geschlossen wird und unsere Kinder nach Allershausen fahren müssen.